©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber den Nestbau des Teichhuhns (Gallinula chloropus Lath.)

Von Apotheker **Valet** in Schussenried.

Den 21. Juli 1874 habe ich der vaterländischen Naturalien-Sammlung das verlassene Nest eines Teichhuhns mit 3 Eiern aus dem nahe bei Schussenried liegenden Zeller See geschickt. Es ist dies das erste Nest von diesem bei uns nicht seltenen Wasservogel, das ich seit meinem Hiersein finden konnte, während ich von *Fulica atra* jedes Jahr mehrere Nester bemerke. Letztere sind allerdings weit häufiger auf unsern Seen und Weihern, und erstere wissen ihr Nest besser zu verstecken. Das Nest war auf einen breiten Stock von *Carex stricta* Good. gesetzt, auf welchen der Vogel zuerst ein einfaches Grasnest aus den abgebissenen Blättern dieser Segge baute. Als aber das Wasser in dem See stieg, erhöhte er das Nest mit Stengeln von *Arundo phragmites* und setzte wieder ein weiches Nest aus den Blättern der *Carex stricta* darauf. Dadurch unterscheiden sich diese Nester von denen der *F. atra*, welche blos aus Binsen- und Schilfstengeln bestehen. *Gallinula chloropus* hat in der Regel 6, *Fulica atra* 6—8 Eier.

Es scheint mir, dass das Teichhuhn, wenn es eine günstige Localität zum Eierlegen findet, sich nicht immer bemüht, ein Nest zu bauen, wenigstens hat voriges Jahr ebenfalls auf dem Zeller See und unweit der diesjährigen Stelle, ohne Zweifel auch derselbe Vogel, einige Eier einfach auf einen sog. „Reisenstock“ gelegt, der einige Zoll über das Wasser emporragte, es

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat ihm damit die grasige Unterlage des Locals genügt. Meine Reisenstöcke, an welche die Reisen im Wasser behufs des Fischfangs gelegt werden, mache ich am bequemsten und zweckmässigsten, indem ich zwei grosse Stöcke des *Carex stricta* (wenigstens 1 Fuss breit und $1^1/_2$ Fuss hoch) auf einander stelle und durch Durchschlagen eines Pfahls in den Grund befestige. Durch Spannung des Wassers in dem See vermittelst der Abflussfalle stieg dasselbe in kurzer Zeit dergestalt, dass die Eier fast 1 Fuss tief unter Wasser kamen, wesshalb der Vogel nicht auslegen konnte und seinen Brutplatz verlassen musste. Dieses Jahr hat sich der Vogel durch den Bau eines ziemlich hohen Nestes vor der vorjährigen Verlegenheit geschützt.

Dieser ungleiche Wasserstand ist, beiläufig gesagt, sehr unvortheilhaft für das Reisenlager, indem es bald zu hoch, bald zu nieder im Wasser steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Valet August Friedrich

Artikel/Article: Ueber den Nestbau des Teichhuhns (Gallinula chloropus Lath.) 179-180